



Arbeitsmarkt
Deutsches Institut für Menschenrechte: Es muss sich was tun

Seite 2



Protesttag
So sah der diesjährige Protesttag aus

Seite 6 und 7



Sport
Para-WM: So sehen Sieger aus

Seite 10

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 20 Euro

Das meinen wir!



Querschnittsaufgabe

Von Dominik Peter

Wer seine politische Verantwortung ernst nimmt, der betrachtet Minderheitenschutz nicht nur als singuläre Aufgabe eines einzelnen Ressorts. Dies betrifft natürlich auch die Rechte von Menschen mit Behinderung. Ihre Belange müssen breit gefächert mitgedacht werden. Deshalb spricht man auch im allgemeinen von einer Querschnittsaufgabe. Hiervon ist man in Deutschland und im Land Berlin allerdings noch ein gutes Stück entfernt. Trotz der zahlreichen Beteiligungsprozesse.

So müssen spezielle Minderheiten etwa bei den Auswirkungen des Klimawandels stärker in den Fokus gerückt werden. Dazu zählen eben auch Behinderte. So die Aussage der Klimaforscherin Kosanic der John Moores Universität.

In einem Interview in der Frankfurter Rundschau vom 16. Mai 2024. Sie bemängelt, dass in der wissenschaftlichen Literatur zum Großteil die Auswirkungen des Klimawandels auf Menschen mit Behinderung nicht thematisiert werden. Dies ist nicht verwunderlich, denn dies ist die traurige Realität. In vielen Ressorts, sei es auf den Bundesebene oder auf der Landesebene ist zu beobachten, dass die Belange von Minderheiten immer noch nicht ausreichend mitgedacht. Allerdings gibt es auch positive Ausnahmen.

Wenn wir ehrlich sind, die Fortschritte dauern schlichtweg ewig und dann geht es auch nur in Trippelschritten voran. Gutes Beispiel hierfür ist die Berliner Bauordnung. Sie wurde in den letzten Jahrzehnten x-mal novelliert. Doch in punkto barrierefreies Bauen sind wir nur wenig voran gekommen. Protagonisten der Behindertenbewegung kämpfen seit Jahrzehnten um Verbesserungen und raufen sich nur noch die Haare. Doch mir fällt da ein Sprichwort ein: Steter Tropfen höhlt den Stein.



© Jasper Dombrowski

Barrierefreiheit

Ärzterschaft muss umdenken

Von Dominik Peter

Die gesundheitliche Versorgung läuft in Deutschland im wesentlichen über die Arztpraxen. Dies ist auch gut so. Problematisch wird es aber, wenn Patienten auf eine bestimmte Form von Barrierefreiheit angewiesen sind.

Bundesweit verfügen rund 50 Prozent der Arztpraxen über keinerlei Vorkehrung zur Barrierefreiheit und in Berlin sind es noch satte 43 Prozent. Die freie Arztwahl, eigentlich ein verbrieftes Recht aller Patienten, bleibt für Menschen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen im Alltag allzu oft bloße Utopie. In Hannover (Niedersachsen) hat man das Problem erkannt. Das niedersächsische Ministerium

für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung stellt nunmehr Geld bereit. Damit sollen Hausärzte und Hausärztinnen auf dem Land gefördert werden, die ihre Praxen barrierefrei umgestalten möchten. Das Geld soll beispielsweise dafür genutzt werden, dass die Zugänglichkeit von Praxen in den ländlichen Regionen verbessert wird. Vor allem dort wird der Mangel an Praxen immer größer, bereits tausende von Arztpraxen haben geschlossen. Behinderte Bürger haben kaum noch eine Chance im Wohnumfeld versorgt zu werden. Wegen des bereits jetzt schon eklatanten Mangels an umfassend barrierefreien gynäkologischen Praxen sind davon ganz besonders Frauen mit Behinderung betroffen.

Doch wie so immer, hat das Vorgehen des niedersächsi-

schen Ministeriums einen Haken: Es werden gerade einmal 900.000 Euro bereit gestellt. Wer schon mal eine Toilette barrierefrei umgebaut oder einen barrierefreien Zugang hergestellt hat, der kann erahnen, wie wenig mit 900.000 Euro umgerüstet werden kann. Das ist nicht mehr, als ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein. Die jetzt ausgelobte Förderung kann nur ein Einstieg sein und müsste dringend verstetigt werden. Doch nicht nur in Niedersachsen ist dies nötig sondern bundesweit.

Alter Hut

Schon vor vier Jahren haben die Beauftragten von Bund und Ländern für Menschen mit Behinderung von der Kassenärztlichen Vereinigungen und vom damaligen

Bundesgesundheitsminister (Jens Spahn) gefordert, dem Sicherstellungsauftrag zur barrierefreien vertragsärztlichen Versorgung nach zu kommen. Neben vielem anderen forderten die Beauftragten damals leider vergeblich, endlich auch die Möglichkeiten des SGB V voll auszuschöpfen und Ärzte und Ärztinnen besser zu vergüten, wenn sie barrierefreie Angebote vorhalten.

Allerdings unterlässt es der Bund dafür zu sorgen, dass Vorgaben zur Verbesserung der Barrierefreiheit von Arztpraxen auch in aller Konsequenz umgesetzt werden. Insofern kann man sich über den Schritt von Niedersachsen zumindest etwas freuen, weil er die Situation zumindest an einigen wenigen Standorten verbessern wird. Vielleicht folgen ja weitere Länder diesem Beispiel.

Nachrichten kompakt

Jahresempfang

Der Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, erwartet beim diesjährigen Jahresempfang am 10. September 2024 den Bundeskanzler Olaf Scholz.

Grimms Märchen

(kobinet) Mit dem Buch „Fühl mal!“ Grimms Märchen legt der Loeper Literaturverlag ein Buch mit Erlebnisgeschichten in Leichter Sprache für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf der Autorin Frauke Jessen-Narr vor. Das vorliegende Buch widmet sich der Aufgabe, bekannte Märchenfiguren für alle erlebbar zu machen und schafft durch das sogenannte „Fühl mal!“-Konzept mit einem klar strukturierten und bildungsorientierten Ansatz, Geschichten durch sinnliche und sinnhafte Angebote darstellbar, erlebbar und fühlbar zu machen.

Grundsatzprogramm der CDU

Im neuen Grundsatzprogramm steht: Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dafür brauchen wir Teilhabe und Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist dabei für uns Grundlage und Leitfaden. Das Wunsch- und Wahlrecht sowie individuelle Fähig- und Fertigkeiten wollen wir für ein selbstbestimmtes Leben weiter stärken.

Wir bekennen uns zur UN-Behindertenrechtskonvention und zur Inklusion in unserem Bildungssystem. Gemeinsamer Unterricht wirkt sich auch auf Kinder ohne Förderbedarf positiv aus und stärkt ihre soziale Kompetenz. Ein inklusives Schulsystem bedeutet eine Vielfalt von Förderansätzen und Förderorten, darunter Förderschulen.

anzeige

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

Berlin

Das Recht auf inklusive Berufsausbildung und Arbeit

In ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht „Das Recht auf inklusive Berufsausbildung und Arbeit von Menschen mit Behinderungen in Berlin“ weist die Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte auf wesentliche Umsetzungsdefizite in Bezug auf das in Artikel 27 UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) verankerte Recht hin, gleichberechtigt in einem offenen, inklusiven und barrierefrei zugänglichen Arbeitsmarkt beschäftigt zu sein.

„Im letzten Jahr wurde von den Vereinten Nationen zum zweiten Mal überprüft, wie Deutschland die UN-BRK umsetzt. Angelehnt an die Beobachtungen und Empfehlungen, die der UN-Fachausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Rahmen der Staatenprüfung Deutschlands geäußert hat, haben wir untersucht, wie sich die Lage im Land Berlin darstellt. Dabei hat sich ein durchwachsendes Bild ergeben“, so Frieder Kurbjeweit, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Länderprojekts Berlin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention.

Schwierigkeiten beim Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt

Der Bericht macht deutlich, dass die drei großen Probleme, die der UN-Fachausschuss Deutschland als Ganzes attestiert hat – eine hohe Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderungen, viele Werkstattbeschäftigte und eine niedrige Zahl von Übergängen auf den ersten Arbeitsmarkt – auch in Berlin deutlich zu erkennen sind.

Wenngleich die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderungen konjunkturell bedingt in Berlin in den letzten Jahren sank, ging die Anzahl von Menschen, die in segregierenden Behindertenwerkstätten arbeiten, nicht zurück, sondern befindet sich seit 2016 auf unverändertem Niveau. Diese Menschen haben von der verbesserten Arbeitsmarktlage der letzten Jahre nicht profitiert. Die bun-



desgesetzlichen Förderinstrumente für eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt werden bisher kaum genutzt. Berlin hat es versäumt, die Vermittlung von Budgets für Arbeit offensiv anzugehen. Gemessen an der Bevölkerungszahl arbeiten beispielsweise in Hamburg achtmal so viele Menschen mit Behinderungen mit einem Budget für Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Fehlende inklusive Berufsausbildung

Noch gravierender stellen sich die Umsetzungsprobleme beim Budget für Ausbildung dar, das als Ausgangspunkt für eine Berufslaufbahn außerhalb einer Werkstatt fungieren könnte. Laut dem im Dezember 2023 erschienenen Zwi-

schenbericht zum Maßnahmenplan der Landesregierung „Berlin inklusiv – Berliner Maßnahmenplan 2020 bis 2025 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ wurden in ganz Berlin erst zwei Budgets für Ausbildung realisiert. Viele junge Menschen mit Behinderungen in Berlin starten jedes Jahr eine Tätigkeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, obwohl aktuelle Studienergebnisse nahelegen, dass insbesondere junge Menschen mit Behinderungen sich eine andere berufliche Zukunft wünschen. Weiterhin verhindern das segregierende Schulsystem und eine Vielzahl von Barrieren beim Übergang in die Ausbildung oder auf dem Arbeitsmarkt eine gleichberechtigte Teilhabe an Arbeit.

Koalition hat Handlungsnotwendigkeiten erkannt – doch Umsetzung des Koalitionsvertrags nicht absehbar

„Der Koalitionsvertrag hat erfreulicherweise bereits vor der Staatenprüfung sehr ähnliche Probleme in den Fokus genommen, wie wir sie auch in den Handlungsempfehlungen in unserem Bericht ansprechen. Mit dem Ziel, 100 Budgets für Ausbildung zu realisieren, die Ausgleichsabgabe im öffentlichen Bereich auf das Fünffache zu erhöhen und 1 Prozent der Beschäftigten in Landesbetrieben und landeseigenen Gesellschaften über ein Budget für Arbeit anzustellen, sind politische Vorhaben formuliert worden, die direkt an die Empfehlun-

gen des UN-Fachausschusses anschließen“, so Frieder Kurbjeweit, einer der Autor*innen des Berichts. „Leider ist aktuell jedoch nicht zu erkennen, dass die dafür notwendigen Umsetzungsschritte unternommen werden. Es wäre dringend notwendig, jetzt den rechtlichen Rahmen für die Erhöhung der Ausgleichsabgabe für öffentliche Arbeitgeber zu schaffen und eine breite Kampagne zur Ansprache der Budgets für Ausbildung und für Arbeit zu starten.“

Auch in anderen Bereichen besteht großer Handlungsbedarf

Der UN-Fachausschuss hat sich in seinen Empfehlungen zur Staatenprüfung Deutschlands zu vielen Lebensbe-

reichen von Menschen mit Behinderungen geäußert und damit sämtliche Ressorts auch der Berliner Landesebene adressiert. Die Bedeutung der Ergebnisse für das Land Berlin wird die Monitoring-Stelle in Kooperation mit den inklusionspolitischen Sprecher*innen der demokratischen Fraktionen im Abgeordnetenhaus mit Berliner Parlamentarier*innen, Vertreter*innen von Menschen mit Behinderungen und der Berliner Verwaltung in einer Fachtagung am 06. September 2024 erörtern. Schwerpunktthemen werden die inklusive Bildung, die Rechte von geflüchteten Menschen mit Behinderungen, inklusive Arbeit und Beschäftigung sowie Politische Partizipation sein. ▶

anzeige

REHA
mobil • Berlin



Auch dieses Jahr laden wir herzlich zum
SOMMERFEST am 08.06.2024 von 11-17 Uhr,
auf unserem Firmengelände ein.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.
Kommen Sie gern vorbei. Wir freuen uns!

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf
Tel. 030 - 615 10 14 E-Mail: mail@reha-mobil.de www.reha-mobil.de



Meine Meinung

Die AfD ist eine Schande

Von Dominik Peter

Im September stehen Landtagswahlen in den Bundesländern Thüringen, Sachsen und Brandenburg an. Teilweise sagen die Umfragen erschreckend hohe Zahlen für die AfD vorher.

Dabei ist die AfD aus behindertenpolitischer Sicht eine gewaltige Katastrophe. So steht etwa im Grundsatzprogramm der AfD: „Wir wollen keine ideologisch motivierte Inklusion „um jeden Preis“. Die AfD setzt sich für den Erhalt der Förder- und Sonderschulen ein.“

Die AfD-Vertreter äussern sich vielfach hasserfüllt und menschenverachtend. Wie schlimm, zeigen wir anhand einiger Zitate. Vielleicht hält dies ja Leser in Brandenburg, Sachsen und Thüringen davon ab, die AfD zu wählen, denn Alternativen - auch für eine Protestwahl - gibt es.

Alice Weidel, AfD

„Die politische Korrektheit gehört auf den Müllhaufen der Geschichte“

Quelle: sueddeutsche.com

Anmerkung: Das sagte die Spitzenkandidatin Alice Weidel 2017 auf einem AfD-Parteitag.

Marcel Drauf, AfD-Mitarbeiter in BaWü

„Ich wünsche mir so sehr einen Bürgerkrieg und Millionen Tote. Frauen, Kinder. Mir egal. Es wäre so schön. Ich will auf Leichen pissen und auf Gräbern tanzen. Sieg Heil!“

Quelle: privater Facebook-Chat

Anmerkung: Marcel Drauf war damals wissenschaftlicher Mitarbeiter zweier Abgeordneter der AfD-Fraktion im baden-württembergischen Landtag.

Björn Höcke, AfD

„Das große Problem ist, dass man Hitler als das absolut Böse darstellt.“

Quelle: Wall Street Journal

Anmerkung: Björn Höcke ist AfD-Fraktionsvorsitzender in Thüringen.

Andreas Gehlmann, AfD

„Wer Homosexualität auslebt, dem droht dafür eine Gefängnisstrafe ... Das sollten wir in Deutschland auch machen!“

Quelle: sueddeutsche.com

Andreas Geithe, AfD

„Wir sollten eine SA gründen und aufräumen!“

Quelle: tagesspiegel.de

Anmerkung: Die Sturmabteilung (Kurzform SA) war eine paramilitärische Kampforganisation der NSDAP. Sie wütete schrecklich in der sogenannten Reichsprogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 gegen jüdische Bürger.

anzeige



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf 

Tel.: 030 - 847 187 0 | info@villadonnensmarck.de

www.villadonnensmarck.de

Nur
7 Minuten
vom S-
Bahnhof
Zehlendorf

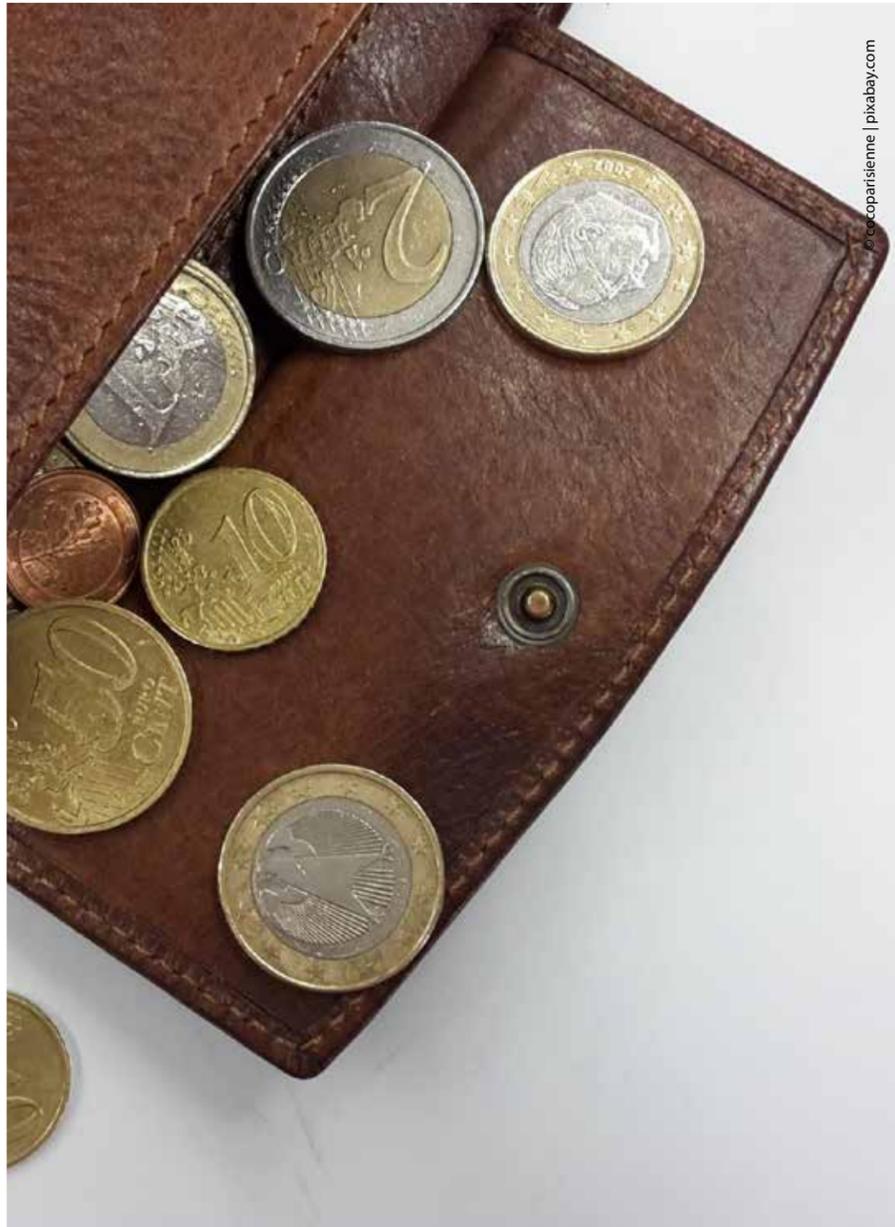
Expertise**Armut in Deutschland**

Auf „erschreckend hohem Niveau“ verbleibt die Armut in Deutschland auch im Jahr 2023, wie der Paritätische Gesamtverband in einer Expertise zu den aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes feststellt. Zwar sei ein markanter Rückgang bei der Kinderarmut feststellbar, zugleich sei aber eine starke Zunahme der Altersarmut zu verzeichnen.

tung nach wie vor eine Stagnation auf sehr hohem Niveau, wie die Expertise des Hauptgeschäftsführers des Verbandes, Ulrich Schneider, feststellt. 14,1 Millionen Menschen müssten nach wie vor zu den Armen gerechnet werden.

Markante Rückgänge seien allerdings bei der Kinderarmut zu verzeichnen. Hier fiel die Armutsquote von 21,8 auf 20,7 Prozent, bei den Al-

lohnes durchaus armutspolitisch Wirkung zeigten. Ulrich Schneider: „Es zeigt sich, dass Armutsbekämpfung möglich ist. Die Reformen müssen nur wesentlich konsequenter angegangen werden.“ Insbesondere mahnt der Verband eine Erhöhung der Regelsätze beim Bürgergeld und in der Altersgrundsicherung sowie einen armutsfesten Familienlastenausgleich an.



© cocoparisienne | pixabay.com

Der Verband fordert von der Bundesregierung unterschiedene Reformen in der Grundsicherung und in der Rentenversicherung sowie eine Erhöhung des Mindestlohnes. 16,6 Prozent beträgt nach den jüngsten Daten des Statistischen Bundesamtes die Armutsquote in Deutschland in 2023. Dies sei zwar ein ganz leichter Rückgang gegenüber den beiden Vorjahren, doch in der längerfristigen Betrachtung

leinerziehenden von 43,2 auf 41 Prozent und bei Haushalten mit 3 und mehr Minderjährigen von 32,1 auf 30,1 Prozent.

Nach Auffassung des Hauptgeschäftsführers des Verbandes zeige dies, dass Maßnahmen wie die Erhöhung von Kindergeld und Kinderzuschlag, Verbesserungen beim Wohngeld und beim BAföG und insbesondere die Heraufsetzung des gesetzlichen Mindest-

Die gravierende Zunahme der Altersarmut verlange, so Schneider, eine durchgreifende Reform der gesetzlichen Rentenversicherung hin zu einer Bürgerversicherung mit Mindestrentenelementen. Die Stabilisierung des Rentenniveaus, wie im Rentenpaket vorgesehen, sei zwar ein wichtiger Schritt. Doch werde man damit allein der wachsenden Altersarmut nicht Herr werden können. ▶

mitMenschPreis**Gewinner gekürt**

Mit dem mitMenschPreis zeichnet der evangelische Fachverband für Teilhabe (BeB) Projekte und Initiativen in Angeboten der Eingliederungshilfe oder Sozialpsychiatrie aus, die insbesondere Menschen mit Lernschwierigkeiten, psychischer Erkrankung und/oder hohem Unterstützungsbedarf mehr selbstbestimmte Teilhabe ermöglichen.

und führen Besuchergruppen über den neu erschaffenen Maria-Zeitler Gedenkpfad. Dieser erinnert an die grausame Geschichte von Maria Zeitler und weiteren 262 Bewohner*innen der Johannes-Diakonie, die Opfer der NS-„Euthanasie“ wurden.

NRW LSBTIQ* inklusiv

NRW LSBTIQ* inklusiv ver-

Inklusion und nachschulische Perspektiven für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, Mühlwerk Sinneswandel gUG

Das Ende der Schulzeit für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf bringt soziale Barrieren mit sich. Das Inklusionsprojekt in einer ehemaligen Sägemühle schafft einen offenen Treffpunkt für alle. Mit einem Café und einer Backstu-



© KeithJ | pixabay.com

Dieses Jahr gewannen:**Inklusive Lotsen-Tandems „Maria-Zeitler Gedenkfort-Führungen“, Johannes-Diakonie Mosbach**

Bei diesem Projekt bilden ein Mensch mit und ein Mensch ohne Behinderung gemeinsam ein inklusives ehrenamtliches Lotsen-Tandem

bessert die Lebenssituationen von LSBTIQ* Personen mit Beeinträchtigungen durch eine intersektionale Grundlagenstudie, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungsmaßnahmen. Das Projekt stärkt Selbsthilfe und Selbstbestimmung, fördert den Austausch und schafft öffentliche Aufmerksamkeit für Diskriminierung. ▶

be ermöglicht es sinnvolle Beschäftigung und soziale Teilhabe.

Preisgeld-Stifter ist die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Auswahl erfolgte durch eine unabhängige Jury aus Personen aus der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und gemeinnützigen Unternehmen. ▶



PARIÉTÉ

MEHR ALS EINE GALA

30. AUGUST 2024

Inklusiv und exklusiv in der
SCHANKHALLE PFEFFERBERG

Regie und Choreografie **GIORGIO MADIA**
MODERATION **ANNIKA LAU** UND **SAMUEL KOCH**

pariete-berlin.de












Berliner Ratgeber

Aktualisiert in Leichter Sprache

Der Berliner Ratgeber Inklusion für Menschen mit Behinderung in Leichter Sprache liegt aktualisiert vor. Mit der 23. Auflage informiert das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) Berlin anschaulich über die Rechtslage im Schwerbehindertenrecht, über die Nachteilsausgleiche sowie Leistungen und Hilfsangebote. Die ausführlichen Informationen geben Hilfestellungen bei der Orientierung im Alltag – von Arbeit und Beruf über Mobilität, Steuervorteile sowie Kinder- und Jugendhilfe.

Leichte Sprache ist eine speziell geregelte, einfache Sprache. Die Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Sie dient damit auch der Barrierefreiheit.

Der Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Soziales, Alexander Straßmeir: „Das Besondere an dieser Informationsbroschüre ist, dass sie durchgängig in Leichter Sprache verfasst ist, übersichtlich mit vielen erklärenden Bildern



Berliner Rat-Geber Inklusion

für Menschen mit Behinderung

23. Jahrgang

Leichte Sprache

versehen und somit einfacher zu lesen und zu verstehen ist. Die vielfältigen Informationen unterstützen Menschen mit und ohne Behinderung dabei, die Teilhabe am aktiven Leben zu erleichtern.“

Der Ratgeber ist im Kundencenter des Versorgungsamtes

erhältlich: Landesamt für Gesundheit und Soziales – Versorgungsamt / Kundencenter, Sächsische Str. 28, 10707 Berlin

Der Ratgeber kann auch per E-Mail bestellt werden: infoservice@lageso.berlin.de

Download unter: <https://www.berlin.de/lageso/>

Barrieren abbauen

Serviceangebote des LAGeSo

Am 5. Mai war der Europäischer Protesttag zur Gleichstellung für Menschen mit Behinderung. Der Aktionstag machte auf die Rechte und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung aufmerksam, die für ihre gleichberechtigte, selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft kämpfen. Das diesjährige Motto lautet: „Selbstbestimmt leben ohne Barrieren“.



Hauptgebäude Haus A des LAGeSo auf dem Gelände in der Turmstraße 21 in Berlin Moabit

Diesem Anliegen fühlt sich das Landesamt für Gesundheit und Soziales als zuständige Behörde für Menschen mit Behinderung im Land Berlin in besonderem Maße verpflichtet. Damit bestehende Barrieren weiterhin abgebaut werden und der selbstbestimmte Zugang zu den breitgefächerten Dienstleistungen des LAGeSo noch barrierefreier wird, nehmen die Beschäftigten im unmittelbaren Kundenkontakt zeitnah an einer besonderen Schulung teil, um insbesondere Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen bei der selbstbestimmten Wahrnehmung ihrer sozialen Rechte zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Betroffenenverbänden

verfolgt das LAGeSo auch in Zukunft das Ziel, die gleichberechtigte, selbstbestimmte Teilhabe behinderter Menschen an der Gesellschaft zu verwirklichen.

Im Kundencenter des Versorgungsamtes ist das Nachschlagewerk Ratgeber Inklusion in Leichter Sprache erhältlich. Dieser informiert umfassend zu allen wichtigen Leistungen und Hilfestellungen rund um das Schwerbehindertenrecht. Außerdem gibt es diverse Informationsflyer zu Themen wie z.B. Personenbeförderung, Sonderfahrdienst, Merkzeichen und Heimaufsicht in Leichter Sprache und barrierefrei zum Download. Darüber hinaus wird im Versor-

gungsam derzeit einmal im Monat eine Videosprechstunde für Gehörlose zum Schwerbehindertenrecht als Gebärdensprechstunde angeboten.

Auf der Homepage des LAGeSo sind unter dem Menüpunkt „barrierefrei“ zusätzliche Informationen zum LAGeSo in Leichter Sprache und als Gebärdens-Videos in Deutscher Gebärdensprache verfügbar.

Mehr dazu unter www.berlin.de/lageso



IQZ Inklusives Queeres Zentrum

Weniger Barrieren - mehr Inklusion in der Regenbogenstadt

Fördermittel beim LSBTI-Inklusionsfonds beantragen

Lasst uns gemeinsam Barrieren abbauen!

Das IQZ ist für euch da, um eure Angebote zugänglicher für behinderte und andere von Ableismus betroffene Queers zu machen. Auch in diesem Jahr begleiten wir euch bei der Beantragung von Fördermitteln beim LSBTI-Inklusionsfonds. Meldet euch bei uns für einen Barrierecheck!

Zeitraum Barrierechecks: Februar - April 2024
Frist Antragstellung: 10. Mai 2024

Für eine Terminvereinbarung oder bei Rückfragen schreibt an: inklusionsfonds@rut-berlin.de

weitere Informationen:
www.rut-berlin.de/inklusives-queeres-zentrum

Queer - behindert - mittendrin!

Das IQZ ist ein Projekt von in Kooperation mit Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

gefördert von Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung IGSV

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung | Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung | IGSV – Initiative für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt | SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIelfALT

mitreden
mitdenken
mitentscheiden

3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema

Berliner Behindertenparlament

Studiogäste

**Julia von Schick,
Christian Specht und
Malte Andersch**

Moderation

Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Weitere Sendungen auf dem BBV-YouTube-Kanal

Ausstrahlung
14. Juni
um 19.00 Uhr
auf Alex Berlin

Gefördert durch Aktion Mensch.

Protesttag 2024

Selbstbestimmt Leben ohne Barrieren

Gefördert durch die
AKTION MENSCH

Zum diesjährigen Protesttag in Berlin kamen rund 1.000 Teilnehmer, so schätzte die Polizei. Kunterbunt und lautstark setzten sich die Demonstranten für ihre Rechte ein.

Der Protesttag wurde durch die Förderung von Aktion Mensch unterstützt.





anzeige

Im Juni oder Juli ins
HEIDEHOTEL
 BAD BEVENSSEN
 Das barrierefreie Hotel
 in der Lüneburger Heide

Schnupper-
 urlaub in
 der Heide

3 Ü/F schon
 ab € **219,-**
 p. P. im
 Zweibettzimmer

*zzgl. Kurtaxe

Heidehotel Bad Bevensen der FDS Hotel gGmbH
 Alter Mühlenweg 7, 29549 Bad Bevensen
 Telefon: 05821 959 111
 E-Mail: info@heidehotel-bad-bevensen.de

www.heidehotel-bad-bevensen.de

**DANKE FÜR DIE
 ZAHLREICHEN
 TEILNEHMENDEN.
 BIS ZUM 5. MAI 2025!**

Start

Vertrauensstelle für Pflege-Wohngemeinschaften

Die Vertrauensstelle „Wohnen Pflege Gemeinschaft - für gelebte Selbstbestimmung durch Sozialraumintegration und Teilhabe“ unter Trägerschaft des Vereins für Selbstbestimmtes Wohnen im Alter (SWA e.V.) hat ihre Arbeit aufgenommen und steht ab sofort Pflege-Wohngemeinschaften und Interessierten zur Seite, die Informationen zum Thema „Vertrauensperson“ benötigen, aber auch Menschen, die selbst Vertrauensperson werden möchten.

Pflegesensatorin Dr. Ina Czyborra: „Wir Menschen streben ein Leben lang nach Autonomie. Wir wollen gesehen und gehört werden. Wir wollen aktiv am Leben teilnehmen. Pflegebedürftigkeit kann Veränderungen der Lebensumstände mit sich bringen. Die soziale Geborgenheit darf nicht der Preis dafür sein. Auch wenn Menschen pflegebedürftig sind, brauchen sie Menschen, die ihnen zuhören, Verständnis zeigen und sich für ihre Anliegen einsetzen. Pflege-Wohngemeinschaften sind Orte, in denen das gut gelingen kann. Deshalb freue



ich mich, dass die Vertrauensstelle ihre Arbeit aufgenommen hat. Ich lade alle interessierten Menschen ein,

sich mit ihren Fragen, Anregungen, Sorgen und Ideen an die Vertrauensstelle zu wenden.“

In Berlin wurden im Jahr 2023 in 775 Pflege-Wohngemeinschaften mehr als 6.200

pflegebedürftige Menschen versorgt. Mit der Novellierung des Wohn- und Teilhabegesetzes wurde der Entwicklung der Pflege-Wohngemeinschaften

in Berlin Rechnung getragen und die neue Kategorie der anbieterverantworteten Pflege-Wohngemeinschaft geschaffen. Innerhalb dieser Wohnform sieht das Gesetz die Möglichkeit vor, Vertrauenspersonen einzusetzen, um soziale Aktivitäten zu fördern und die Wohngemeinschaft mit der Nachbarschaft zu vernetzen. Vertrauenspersonen stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern einer Pflege-Wohngemeinschaft als weitere Ansprechpersonen zur Verfügung. So können die Vertrauenspersonen die Interessen und Bedürfnisse der pflegebedürftigen Menschen besser kennenlernen und sich für diese einsetzen.

Kontakt zur Vertrauensstelle Wohnen Pflegen Gemeinschaft

Bülowstraße 73,
10783 Berlin

Ansprechpersonen:
Marie Schöffler &
Katja Witteck

Sprechzeiten: Di 14:00 -
16:00 Uhr, Do 10:00 -
12:00 Uhr,

Tel.: (030) 346 492 800

E-Mail: vertrauensperson@berlin.de

Museums Sonntag

Eintritt frei!

Nächste
Termine 2024:

- 2. Juni
- 7. Juli
- 4. August
- 1. September
- 6. Oktober
- 3. November
- 1. Dezember



Mehr Informationen unter

www.museumssonntag.berlin

Der eintrittsfreie Museumssonntag ist eine Initiative des Landes Berlin in Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Zusammenarbeit mit Kulturprojekte Berlin.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Berliner Zeitung



BERLINER
RUNDFUNK 91.4

SportWoche für Alle

Inklusive Sportangebote deutschlandweit

Deutschland bewegt sich zu wenig – das zeigen insbesondere Studien zum Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen. Ein zusätzliches Problem für Menschen mit Behinderung ist, dass es nach wie vor zu wenige Sportangebote gibt und die bestehenden Sportmöglichkeiten noch weitestgehend unbekannt sind. Dem möchte der Deutsche Behindertensportverband (DBS) entgegenwirken: Mit der „SportWoche für Alle“, die vom 21. bis 28. September 2024 im gesamten Bundesgebiet stattfindet, will der DBS auf das umfangreiche und vielseitige Sportangebot für Menschen mit Behinderung aufmerksam machen – und für neue Angebote werben.



Die SportWoche für Alle geht in diesem Jahr in die zweite Runde. Dabei laden die Vereine aus den 17 Landes- und 2 Fachverbänden des DBS eine Woche lang dazu ein, die Vielfalt der Möglichkeiten auszuprobieren – von klassischen Behindertensportangeboten wie Rollstuhlbasketball, Sitzvolleyball oder Goalball, die auch von Menschen ohne Behinderung ausgeübt werden können, über inklusive Sportmöglichkeiten bis hin zu Disziplinen des Deutschen

Sportabzeichens und Trendsportarten. Ein buntes und abwechslungsreiches Wochenprogramm soll es Menschen mit und ohne Behinderung jeglichen Alters aus dem gesamten Bundesgebiet ermöglichen, einfach und kostenlos im Sinne der „offenen Vereinstür“ in die jeweiligen Angebote hineinzuschmecken.

„Die SportWoche für Alle soll Menschen mit Behinderung, insbesondere Kindern und Jugendlichen, den Zugang zu behinderungs-

spezifischen und inklusiven Breitensportangeboten ermöglichen“, erläutert Katrin Kunert, DBS-Vizepräsidentin für Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport. „Darüber hinaus möchten wir Vereine aus ganz Sportdeutschland im Sinne unseres Mottos ‚Teilhabe VEREINFacht – So gelingt der Sport für Alle!‘ einladen, ihre Angebote ebenfalls zur sportlichen Teilhabe und Inklusion für Menschen mit Behinderung zu öffnen“, ergänzt Kunert.

Selbsthilfegruppen in Berlin

Sie suchen passende Räume? Hier die Lösung



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Von Jasper Dombrowski

Geignete Räume für Selbsthilfegruppen zu finden, kann eine entmutigende Aufgabe sein. Doch es gibt Möglichkeiten, wie Selbsthilfegruppen in Berlin Räumlichkeiten finden können. In dieser Serie zeigen wir, wie sich die Selbsthilfe im Land Berlin organisieren kann.

Berlin ist eine Stadt der Vielfalt und der Gemeinschaft. Es gibt unzählige Gruppen und Gemeinschaften, die sich unterstützen und stärken. Eine besondere Form der Gemeinschaften sind Selbsthilfegruppen, die Menschen mit ähnlichen Lebenswegen zusammenbringen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Doch gerade im großen Berlin gestaltet sich die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für Selbsthilfegruppen oft als Herausforderung. Selbsthilfe ist ein wichtiger Pfeiler in unserem Gesundheitssystem. Längst ist bekannt, dass Selbsthilfe wirkt.

Eine gute Anlaufadresse ist die Internetseite „Bürgeraktiv - das Engagementportal“, welches unter der Internetadresse berlin.de zu finden ist.

Hier lassen sich mit Filterfunktionen die passenden Räumlichkeiten nach Bezirk, Ausstattungsmerkmale oder auch nach Barrierefreiheit filtern.

Stadtteilzentren können auch eine Hilfe sein. Online sind die Stadtteilzentren Berlins gelistet: stadtteilzentren.de. Auch hier lässt sich nach Bezirk recherchieren. Viele der Stadtteilzentren haben auch Räumlichkeiten, die kostenlos oder für wenige Geld genutzt werden können. Außerdem ist die Organisation SEKIS ein her-

vorragender Ansprechpartner. SEKIS ist die zentrale Berliner Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle. Mit SEKIS sollten sich alle Selbsthilfegruppen befassen, denn hier werden Gruppen bestens beraten. Zudem gibt es in den einzelnen Bezirken sogenannte Selbsthilfe-Kontaktstellen, die auch Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Die genannten Informationen befinden sich auf der Internetseite sekis-berlin.de. Dort gibt es auch Informationen in Gebärdensprache und in Leichter Sprache.

Für Engagierte und Organisationen, die auf der Suche nach Räumlichkeiten für eine Selbsthilfegruppe sind, bieten wir hier eine Raumübersicht:

AWO Berlin Kreisverband Südost e.V.

Siriusstraße 10, 12524 Berlin
Raumbezeichnung: AWO Sirius-Treff
Raumgröße: 40 qm
Personenanzahl: 11 bis 20

Ausstattung: Tische, Stühle, Magnettafel, Beamer, Lautsprecher-Anlage sowie Verwendung eigener Technik möglich

Barrierefreiheit: teilweise barrierefrei, barrierefreier Zugang, noch keine barrierefreie Toilette

Raummiete: nach Vereinbarung, von 08.00 bis 20.00 Uhr

Ansprechperson: Laura Trenn, sirius-treff@awo-suedost.de, 030 678 040 86

Lokschuppen-Kultur gGmbH

Helsingforser Straße 70, 10234 Berlin

Raumbezeichnung: Lokschuppen

Raumgröße: 70 qm

Personenanzahl: 51 bis 70

Ausstattung: Tische, Stühle, Pinnwand, Beamer, Lautsprecher-Anlage so und Verwendung eigener Technik möglich

Barrierefreiheit: barrierefrei mit rollstuhlgerichtetem Zugang, Raum & WC

Raummiete: nach Absprache und nur von April bis September

Ansprechperson: Sarah Nock, info@nirgendwo-berlin.de

Weitere Informationen: nirgendwo-berlin.de

BENN Hindenburgdamm
 Hindenburgdamm 89, 12203 Berlin

Raumbezeichnung: BENN Büro

Raumgröße: 20 qm

Personenanzahl: 11 bis 20

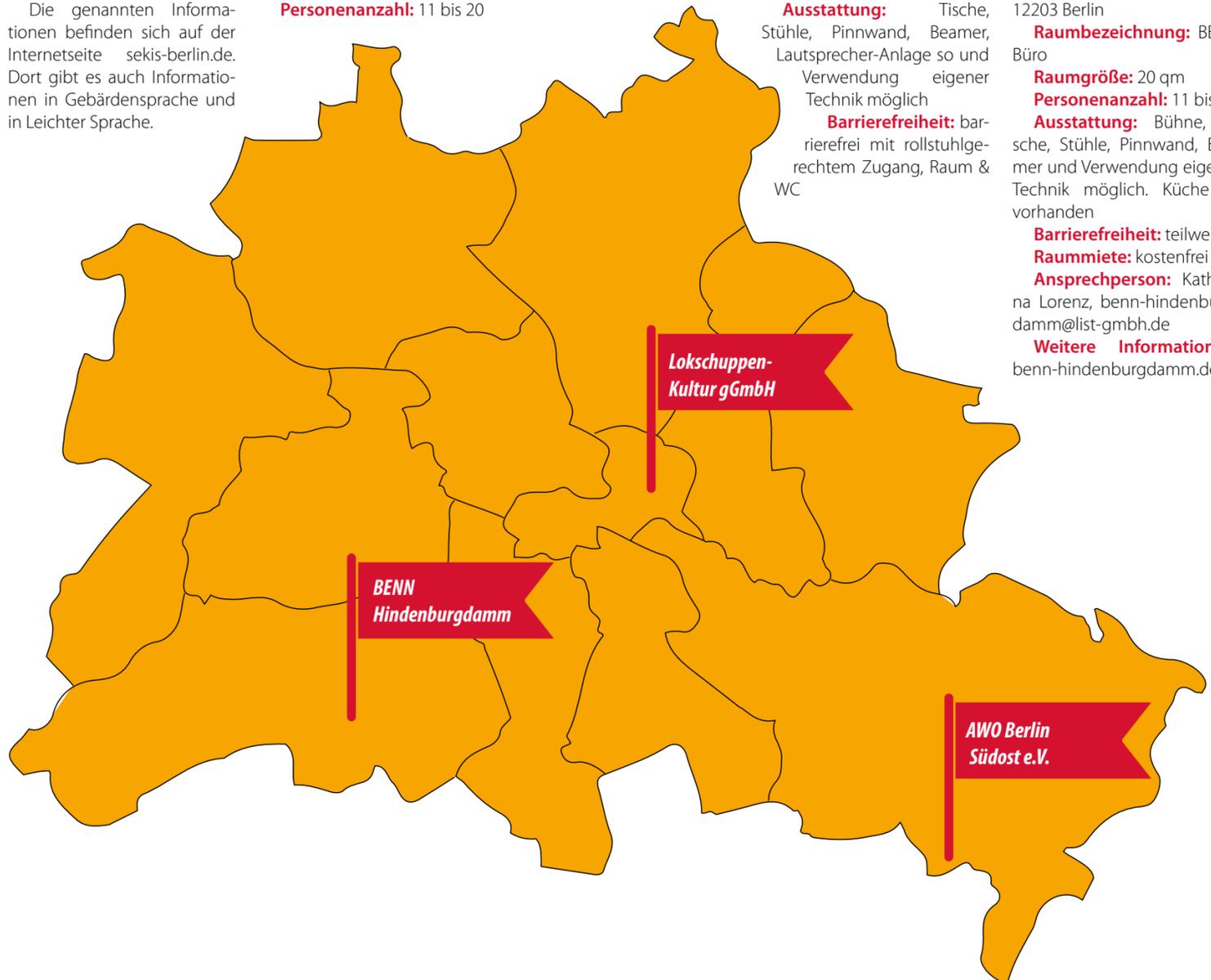
Ausstattung: Bühne, Tische, Stühle, Pinnwand, Beamer und Verwendung eigener Technik möglich. Küche ist vorhanden

Barrierefreiheit: teilweise

Raummiete: kostenfrei

Ansprechperson: Katharina Lorenz, benn-hindenburgdamm@list-gmbh.de

Weitere Informationen: benn-hindenburgdamm.de



anzeige



Schön brav bleiben?

Es braucht Mut, sein eigenes Leben zu leben.
 Und jemanden, der an deiner Seite steht.



Para Leichtathletik-WM

Menje und Schäfer holen WM-Titel

Von Nico Feißt / DBS

Im Regen von Kobe hat Rennrollstuhlfahrerin Merle Menje am Sonntagabend japanischer Zeit ihre noch junge Karriere mit ihrem ersten WM-Titel gekrönt. Als es noch stärker regnete, sprang Léon Schäfer wie 2023 im letzten Versuch zum WM-Sieg und machte den Titel-Hattrick perfekt.

„Es ist gerade noch total surreal, ich freue mich unglaublich“, jubelte Merle Menje und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht: „Ich wusste, dass ich gerade ganz gut drauf bin, aber dass ich es so hinbekomme und so klar, damit hätte ich definitiv nicht gerechnet.“ Im Finale über 800 Meter der Klasse T54 traute sich keine ihrer Konkurrentinnen auf der nassen Bahn an die Spitze, sodass die 19-Jährige vom Stadt-Turnverein Singen das Rennen einfach von vorne und dann auch in 1:58,47 Minuten als Erste über die Ziellinie fuhr.

„Mein Hauptziel war eigentlich, gut rauszukommen, da ich nicht die stärkste Starterin bin“, erklärt die Athletin, die in der Schweiz in der starken Rennrollstuhlgruppe um Dominator Marcel Hug bei Paul Odermatt trainiert: „Ich habe mich gut gefühlt und habe gemerkt, dass niemand nach vorne geht – und dann bin ich eben vor und habe einfach das gemacht, was ich gerne mache.“ Menje, die im Winter auch mit dem Schlitten Langlauf macht und bis vor kurzem noch Marathon-Rennen auf der Straße bestritt, hatte erst jüngst noch mehr auf der Bahn trainiert, um gegen Ende des Rennens „spritziger“ zu sein. Bereits gestern hatte sie Silber über 5000



© Gates3 Photo Agency / Marcus Hartmann

Meter gewonnen, jetzt also die vorläufige Krönung für Menje, die in Gottmadingen bei Singen lebt und 2021 mit nur 16 Jahren schon Doppel-Europameisterin wurde.

Léon Schäfer springt zum Titel-Hattrick

Léon Schäfer bot den vielen Zuschauenden, die trotz des strömenden Regens den Weg ins Universiade Memorial Stadium gefunden hatten, beste Unterhaltung und wieder einmal Spannung bis zum letzten Sprung. Bereits im vergangenen Jahr bei der WM in Paris sprang er im sechsten Versuch zum Weltrekord und entriss Joel de Jong die sicher geglaubte Goldmedaille. Dieses Mal wiederholte sich das Drama aus Sicht des Niederländers, der im ersten Versuch 6,82 Meter vorlegte, sich mit 7,02 Metern im vierten erst an Schäfers 7,03 Meter aus dem dritten Sprung heranrobbte, um diese dann in seinem letzten um einen Zentimeter zu überbieten: 7,04 Meter.

So waren wieder alle Augen auf den Athleten vom TSV Bayer 04 Leverkusen gerichtet, der völlig durchnässt nach dem Wettkampf verriet: „Ich pushe mich in so einem Moment und habe mir gesagt: Okay, du bist dafür gemacht, du bist ready. Irgendwie brauche ich diesen Druck. Das macht es spannend – nicht nur für mich, auch für die Zuschauer. Es ist einfach geil, dass da jemand ist, der mich ärgern will, aber ich weiß: Wenn ich meine Leitung abrufe, kann er mir nichts.“

Schäfer sprang und brachte den deutschen Anhang um seinen Trainer Erik Schneider sofort zum Jubeln: 7,22 Meter – WM-Titel-Hattrick und nur drei Zentimeter unter seinem Weltrekord. „Es war mein Ziel, hier das dritte Ding in Folge zu holen und ich habe es geschafft. Ich bin sehr, sehr glücklich und stolz auf mich selbst“, sagt der gebürtige Bremer – und fügte mit Blick auf die am 28. August beginnenden Paralympics in Paris an: „Meine Mission ist noch nicht vorbei.“

Nach sieben Jahren

Kugelstoßer Niko Kappel ist wieder Weltmeister

Von Nico Feißt / DBS

Niko Kappel hat es geschafft: Bei der Para Leichtathletik-Weltmeisterschaft im japanischen Kobe gewann der 29-jährige Kugelstoßer vom VfB Stuttgart mit 14,23 Metern die dritte Goldmedaille für die deutsche Nationalmannschaft. Für den kleinwüchsigen Weltrekordhalter ist es nach dem Paralympics-Sieg 2016 und dem WM-Titel 2017 der dritte große Erfolg seiner Karriere. Der sehbehinderte Weitspringer Andreas Walser wurde mit 6,64 Metern Sechster.

Am 9. Mai knallte der Welzheimer, der von Peter Salzer trainiert wird, die Kugel auf 15,07 Meter und verbesserte dadurch seinen Weltrekord in der Klasse F41 um acht Zentimeter. Die Favoritenrolle gehörte dadurch Kappel – mal wieder. Doch bei den vergangenen Events war es am Ende immer der Usbeke Bobirjon Omonov, der jubelte, während Kappel nach den Erfolgen 2016 in Rio und 2017 in London fast sieben Jahre ohne großen Titel blieb. Das sollte sich in der deutschen Nacht von Sonntag auf Montag wieder ändern.

Kappel startete trotz starker Erkältung solide mit 13,30 Meter in den Wettkampf. Sein größter Konkurrent, Titelverteidiger Omonov, zog jedoch im dritten Versuch mit 14,11 Metern vorbei. „Ich hatte das Gefühl, dass er damit schon ganz zufrieden war“, sagte Kappel, der bis dato 13,77 Meter hatte und im vierten Stoß die Kugel auf 14,23 Meter hievte. Tokio-Paralympicsieger Omonov schaffte es nicht mehr zu kontern, sodass Kappel los-



© Gates3 Photo Agency / Marcus Hartmann

sprintete, von Trainer Peter Salzer die deutsche Fahne bekam und erleichtert Luftsprünge für die Fotografen machte.

„Sieben Jahre, man bin ich alt geworden“, sagte Kappel, dem 2017 noch 13,81 Meter zu Gold gereicht hatten – ein Zeichen, wie stark die Klasse in den vergangenen Jahren

geworden ist: „Endlich wieder! Mit meiner Leistung bin ich nicht zufrieden. Ich habe lange gebraucht, bis ich in den Wettkampf reingekommen bin. Die 14,23 Meter im vierten Versuch waren okay. Durch den Weltrekord vor wenigen Tagen weiß ich aber, dass ich mehr drauf habe.“

anzeige

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung abonnieren.

Abonnement
20,00 Euro pro Jahr

Ich möchte einen von mir
höheren, gewählten Beitrag
von _____ Euro pro Jahr zahlen

Solidarabonnement
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn des Abos

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abonnements einmal im Jahr.

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Abonnieren Sie die Berliner Behindertenzeitung und bleiben Sie informiert

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten
- Eigene Facebookgruppe für Austausch und Diskussion
www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe



**JETZT
ABONNIEREN!**

Ihren Antrag bitte an: **BBZ | Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin**
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: abo@berliner-behindertenzeitung.de



© Philip Zwanzig

Tipps

Inklusive Kultur

Aus dem Stück „Ein Sommernachtstraum“ von RambaZamba.

Mit Thikwa und RambaZamba gibt es gleich zwei wunderbare inklusive Theater. Was sie in den nächsten Wochen bieten, zeigen wir hier auf.

Thikwa

Ende Juni feiert Thikwa mit dem neuen Stück YA! Premiere (26. Juni). Anschließend wird es zwischen dem 27. Juni und dem 6. Juli insgesamt 7 Mal aufgeführt. Wir wünschen viel Erfolg.

RambaZamba

Im Juni werden gleich mehrere Stücke aufgeführt. Dazu zählt unter anderem „Zur schönen Aussicht“ und „Ein Sommernachtstraum“.

Berlinische Galerie

Barrierefreies Bildungsprogramm

Auch diesen Sommer und Herbst bietet die Berlinische Galerie Angebote in und mit Deutscher Gebärdensprache an.

Sonderausstellung „Akinbode Akinbiyi. Being, Seeing, Wandering“

Vom 8.6.24 bis 14.10.24

Ob in Lagos, Bamako, Ber-

lin oder São Paula, für seine Straßenaufnahmen erwandert Akinbode Akinbiyi (*1946 Oxford, Großbritannien) die Metropolen dieser Welt. Seine Bilder sind visuelle Meta-

phern, die kulturellen Wandel und soziale Ausgrenzung ebenso thematisieren wie die gesellschaftspolitischen und städtebaulichen Folgen des Kolonialismus. Diese Inhalte versinnbildlicht auch die Langzeitserie „African Quarter“, die seit den 1990er Jahren im Berliner Stadtteil Wedding entsteht. 2024 wird der Fotograf und Autor Akinbode Akinbiyi, der seit 1991 in Berlin arbeitet, für sein umfassendes CEuvre mit dem Hannah-Höch-Preis ausgezeichnet. In einer Einzelausstellung mit über 100 Arbeiten werden die zentralen Aspekte seines Lebenswerkes vorgestellt.

-Eröffnung mit DGS

Fr 7.6.2024, 19:00-20:00 Uhr in der Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin-Kreuzberg. Die Reden werden simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht. Die Teilnahme ist kostenfrei, ohne vorherige Anmeldung.

-Wochenendführung mit DGS

am Samstag, den 17.8.2024, 15:00-16:00 Uhr Ber-

linische Galerie. Die Teilnahme ist im Museumseintritt enthalten, ohne vorherige Anmeldung.

-Kurator*innenführung mit DGS

am Montag, den 26.8.2024, 14:00-15:00 Uhr. Die Führung wird simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht. Die Teilnahme ist im Museumseintritt enthalten, ohne vorherige Anmeldung.

-Kunstgespräch in DGS

am Sonntag, den 6.10.2024, 14:00-15:30 Uhr. Gemeinsamer Austausch in Deutscher Gebärdensprache (DGS) über die Ausstellung „Akinbode Akinbiyi. Being, Seeing, Wandering“ ein.

Sonderausstellung „Özlem Altin. Prisma“ Vom 8.6.24 bis 14.10.24

Özlem Altin (*1977 Goch) erhält den Hannah-Höch-Förderpreis 2024. Mit großer Empathie untersucht die Künstlerin das Beziehungsgefüge zwischen Fotografie, Archiv und Körper. Dieser ist

für sie Ausdrucksmittel und Wissensspeicher zugleich: ein „Ort des Transfers wie eine Schaltfläche zur Außenwelt“. In ihren Fotocollagen überführt Özlem Altin Erinnerungen in eine lebendige Gegenwart. Für die vielschichtigen Arbeiten greift sie auf eigene und gefundene Aufnahmen zurück. Mittels Übermalungen stellt sie neue Zusammenhänge her, die sich einer eindeutigen Lesbarkeit entziehen und Ambivalenzen sichtbar machen. Mit dem Hannah-Höch-Förderpreis würdigt das Land Berlin das bisherige Werk von Özlem Altin. Die Auszeichnung umfasst ein Preisgeld sowie eine Ausstellung mit Publikation.

-Eröffnung mit DGS

am Freitag, den 7.6.2024, 19:00-20:00 Uhr Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin-Kreuzberg. Die Reden werden simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht. Die Teilnahme ist kostenfrei, ohne vorherige Anmeldung.

anzeige



Gesellschaft für Integration und Teilhabe mbH
anderer Leistungsanbieter (aLA)

PLÄTZE
FREI

**in den
Berufsbildungsbereichen:**

| | |
|---|--|
| <p> MONTAGE UND VERSAND</p> <p> FAHRRADWERKSTATT</p> <p> MEDIENGESTALTUNG</p> <p> MALEREIHANDWERK</p> | <p> TEXTILES GESTALTEN</p> <p> BÜROKOMMUNIKATION</p> <p> KÜCHE/ GASTRONOMIE</p> <p> HAUSWIRTSCHAFT</p> |
|---|--|

☎ 030-322 940-0 📞 030-322 940-111 ✉ kontakt@compassgmbh.de

Barrierefreiheit in den privaten Medien

Medien als Gatekeeper der Teilhabe

Die Ergebnisse des Monitoring-Berichts der Medienanstalten zur Barrierefreiheit in den privaten Medien zeigen eine leicht positive Entwicklung: Barrierefreie Angebote sind in den Medienunternehmen schon deutlich mehr vorhanden als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war.

Dabei konnte ProSiebenSat.1 Media SE den Anteil an untertiteltem Programm weiter steigern, RTL Deutschland verstetigen. Auch Audiodeskription, Gebärdensprache und Leichte Sprache kommen – wenn auch weiterhin in sehr geringem Maße – zum Einsatz, sind geplant oder werden immerhin geprüft. Die Medienunternehmen setzen dabei vermehrt auf innovative Lösungen, darunter auch den Einsatz von KI-basierten Tools, um Barrierefreiheit weiter zu verbessern.

Seit nunmehr elf Jahren erheben die privaten Medienanstalten jährlich den aktuellen Stand der Barrierefreiheit in ihren Medien. Mit dem Inkrafttreten neuer gesetzlicher Bestimmungen ist es für Sender und ausgewählte Streamingdienste mit bundesweiter Zulassung erstmals verpflichtend, über ihren Einsatz und ihre Pläne zur Förderung der Barrierefreiheit zu berichten.

Cornelia Holsten, Direktorin der Bremischen Landesmedienanstalt und Themenverantwortliche der Medienanstalten für Barrierefreiheit: „Die



privaten Medien werden von Jahr zu Jahr barrierefreier – auch dank der neuen gesetzlichen Regelungen. Dieses Engagement muss in Zukunft weiter vorangetrieben werden, denn Medien sind die Gatekeeper der Teilhabe. Nur wer Medien nutzen kann, kann am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, sich unterhalten

lassen und Nachrichten verstehen. Auch wenn es selbstverständlich für eine Gesellschaft sein sollte, niemanden außen vor zu lassen: Hier können viele noch viel lernen – und davon im eigenen Haus und Programm profitieren. Die Berichte und Aktionspläne zeigen im Übrigen: Technologischer Fortschritt unterstützt den Weg zu

mehr Barrierefreiheit. Die Zeit der Ausreden ist damit endgültig vorbei.“

Der 11. Monitoring-Bericht ist als barrierefreies PDF und in einer Zusammenfassung

in Leichter Sprache auf der Webseite der Medienanstalten nachzulesen

anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!**



**Wir beraten Sie
auch gerne
zum persönlichen Budget**

ad: ambulante dienste e.V.

neue Adresse:

Wilhelm-Kabus-Straße 21-35 (Eingang II) • 10829 Berlin-Schöneberg
Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423
E-Mail: sekretariat@adberlin.org • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

Arbeitsgruppe Barrierefreiheit

Der Medienstaatsvertrag (MStV) sieht seit dem 30.06.2022 neue Regelungen zur Barrierefreiheit in den Medien vor. Alle bundesweit zugelassenen privaten TV-Sender müssen alle drei Jahre über den Stand der Barrierefreiheit ihrer Angebote berichten. Sie müssen auch sogenannte Aktionspläne für die Zukunft aufstellen.

Seit 2021 setzt sich die Arbeitsgruppe Barrierefreiheit mit den neuen Berichtspflichten aus dem Medienstaatsvertrag (MStV) auseinander. Sie befasst sich mit der effizienten Umsetzung der Berichtspflichten für die zahlreichen in Deutschland zugelassenen TV-Anbieter. Die Arbeitsgruppe sorgt für eine Sensibilisierung für das Thema Barrierefreiheit bei den Verantwortlichen in den Medienhäusern.

Die AG ist regelmäßig im Gespräch mit den Zugangsdienste-Anbietern. Auch sie müssen auf Verlangen der Medienanstalten über ihr Engagement in Sachen Barrierefreiheit berichten. Dazu wurden bereits Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von Google, Amazon Prime, Telekom sowie Vodafone geführt; weitere Stakeholder werden folgen.

Fakten des Monitoring-Berichts

Die Ergebnisse von RTL Deutschland sind, bezogen auf das Jahr 2023, mit Blick auf die Untertitelung des linearen und non-linearen Angebots gleichbleibend: Die Quote liegt im Durchschnitt bei 23 Prozent (RTL, RTL Zwei, VOX, Super RTL und Nitro).

Die Untertitelungsquote lag bei der ProSiebenSat.1 Media SE bei 37 Prozent und damit um 4 Prozentpunkte höher als bei der Vorjahreserhebung (Sat.1, ProSieben, kabel eins, sixx und ProSieben Maxx).

Beim Sender DAZN beträgt der Anteil der Untertitelungen im non-linearen Programm 1 Prozent.

In der Sparte Nachrichten verfügen etwa die Sender WELT und n-tv über ein journalistisch aufbereitetes Nachrichtenlaufband. Auf WELT werden Programme (insbes. Pressekonferenzen), in denen Gebärdendolmetschende zur Verfügung stehen, so übertragen, dass diese auch sichtbar sind.

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

50 bunte UN-BRK-Ballons

Elke Breitenbach für ihr Engagement ausgezeichnet

Von Dominik Peter

Auch in diesem Jahr wurde anlässlich des Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung eine Auszeichnung verliehen. Seit Jahren zeichnet ein Vereinsbündnis eine Person oder eine Institution aus. Dieses Jahr wurde der Preis zum achten Mal vergeben. Im Jahr 2020 entfiel die Preisverleihung wegen Corona.

Jedes Jahr werden 50 bunte UN-BRK-Ballons vergeben, sofern es sich um Personen oder Institutionen handelt, die Inklusion voran bringen möchten. Schwarze Ballons wurden auch schon vergeben. Damit werden Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die als Inklusionsverhinderer auf sich aufmerksam gemacht haben (siehe „Die bisherigen Preisträger“).

Die Zahl 50 steht hierbei für die 50 Artikel umfassende UN-Behindertenrechtskonvention.

Über die Preisträgerin

In diesem Jahr wurde der Preis „50 bunte UN-BRK-Ballons“ an Elke Breitenbach für ihr Engagement für Menschen mit Behinderung vergeben. Sie war in Berlin Sozialsenatorin und ist seit vielen Jahren für die Fraktion Die Linke Abgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus.

Der Preis wurde im Rahmen der Abschlusskundgebung des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai vergeben. In der Laudatio wurden die wesentliche Beweggründe für die Preisvergabe benannt:

- Elke Breitenbach setzt sich massiv für das Berliner Behindertenparlament ein. Sie ist Mitgründerin des „Fördervereins Berliner Behindertenparlament“ und gemeinsam mit Julia von Schick Ko-Vorsitzende.
- Obwohl der Antrag zur Umsetzung von Inklusionstaxen durch die Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ ins Abgeordnetenhaus eingebracht wurde und der Senat dies auch umsetzen wollte, war keiner der damaligen Senatoren/Senatorinnen bereit, sich des Themas anzunehmen. Obwohl dies auch per Koalitionsvertrag vorgesehen war. Damit es hier jedoch keine Hängepartie gab, hat Elke Breitenbach als Sozialsenatorin diese Aufgabe übernommen. Eigentlich hätte die Wirtschaftssenatorin Ramona Popp oder die Verkehrssenatorin Regine



Günther (beide Bündnis 90/Die Grünen) dieses Projekt übernehmen müssen.:

• Seit vielen Jahren demonstriert die ehemalige Senatorin am 5. Mai auf dem Europäischen Protesttag mit und zeigt hier Flagge.

Selbst in jenen Jahren, als sie Senatorin war. Auch dieses Jahr lief sie die gesamte Demostrecke mit.



An Elke Breitenbach wurde neben einer Urkunde und einem Glaspokal auch 50 bunte UN-BRK Ballons überreicht, die sie dann steigen lies.

Die bisherigen Preisträger

2023: Iris Spranger (SPD) ist derzeit Senatorin für Inneres und Sport. Sie wurde wie Stephan von Dassel (Bündnis 90/Die Grünen) 2018, damals Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte, als Inklusionsverhinderer, ausgezeichnet.

2022: Im dem Jahr wurde der Bezirksstadtrat und Leiter der Abteilung Jugend und Gesundheit des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, Detlef Wagner (CDU), für sein Engagement der gebäudlichen Umsetzung des „Hauses der Teilhabe“ ausgezeichnet.

2021: In diesem Jahr wurde die Berliner Landeszentrale für politische Bildung für ihr inklusives Bildungsangebot ausgezeichnet.

2020: Diesmal wurde die Monitoring-Stelle UN-BRK (Deutsches Institut für Menschenrechte) ausgezeichnet.

2019: Die „50 bunte UN-BRK-Ballons“ gingen an die Abgeordnetenhausfraktion, -Bündnis 90/Die Grünen“ für den erfolgreichen Antrag zur Umsetzung von Inklusionstaxen im Land Berlin.

2018: 50 schwarze UN-BRK-Ballons wurden an den Bezirksbürgermeister Berlin-Mitte, Stephan von Dassel, verliehen. Er wurde somit als Inklusionsverhinderer ausgezeichnet.

2017: 50 bunte UN-BRK-Ballons wurden der Tageszeitung TAZ verliehen. Die Zeitung wurde für ihre Berichterstattung rund um behindertenpolitische Themen ausgezeichnet.

2016: 50 bunte UN-BRK-Ballons wurden an die damalige Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg, Birgit Monteiro (SPD), verliehen. Sie wurde für ihr Engagement und ihren Einsatz für Inklusion gewürdigt.

Sowohl der Protesttag als auch die Aktion „50 bunte UN-BRK-Ballons“ wurden durch Aktion Mensch gefördert. Hierfür bedanken wir uns.

© Holger Gross

© Holger Gross

© Holger Gross

Angebote des Berliner Behindertenverbands



Angebot 1 Inklusives Kegeln Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Ob im Rollstuhl oder mit Rollator - der BBV lädt wieder zu einer gemeinsamen Kegelrunde ein. Das Kegeln findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr im barrierefreien Bürgerzentrum Neukölln statt. Die Adresse lautet: Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.



Angebot 4 Beratung zu ÖPNV und Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrtdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitservice, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.



Angebot 5 Vorstandssprechstunde

Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.



Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen.

Angebot 6 Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.



Infos gibt es auch auf der „Rad ab!“ - Facebookseite. Dort finden sich auch alle geplanten Aktivitäten der Gruppe. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin

Angebot 7 Kaffeeklatsch „Lauter nette Leute!“

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

Der nächste Kaffeeklatsch ist am
11. Juni von
15.00 bis 17.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 8 Unterstützung beim BBZ-Versand

Die Berliner Behindertenzeitung (BBZ) wird vom Berliner Behindertenverband e.V. seit 1990 herausgegeben. Sie erscheint regelmäßig zehn Mal im Jahr.

Das Versandteam trägt monatlich dazu bei, dass die BBZ-Ausgaben pünktlich verschickt werden. Dabei arbeitet das Versandteam ausschließlich ehrenamtlich.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen in netter Runde jeweils die neuste Ausgabe der Berliner Behindertenzeitung einzutüten. Dabei besteht die Möglichkeit die BBV-Vereinsmitglieder und Redakteure sowie den Grafiker der Berliner Behindertenzeitung kennenzulernen.

Bei jedem Versandtag gibt es auch Kaffee und leckeren Kuchen.

Die Versandtage sind Mittwoch und Donnerstag in der Regel am Monatsende für ein paar Stunden.

Das BBZ-Team freut sich über jede neue Unterstützung beim monatlichen BBZ-Versand.

Der nächste BBZ-Versand ist am
03. und 04. Juli

Anmeldung und weitere Infos gibt es unter:
030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 2 Spieletreff Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Der BBV bietet einen neuen regelmäßigen Spieletreff an, wo gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt werden.

Der Spieletreff findet jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Angebot 3 Selbsthilfegruppe „Corona“

Der BBV bietet eine neue Selbsthilfegruppe „Corona“ an. Sie findet jeden 3. Dienstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr statt.

Eine Anmeldung für alle Angebote ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Einen Beratungstermin bekommen Sie per Telefon:
030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder am
28. Juni von
16.00 bis 18.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erwünscht: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: shg-rad-ab@bbv-ev.de

Alle Angebote finden im Berliner Behindertenverband, Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt. Unser Zugang und unsere Toilette sind barrierefrei!

Folgt dem BBV auf Social Media:



anzeige

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Sie erreichen die Berater:innen unter
030 204 38 48

und per E-Mail unter
EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-berlin-mitte

Wir beraten Sie gerne!

Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärden- und Fremdsprachendolmetschung

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin | 2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter
0159 01 68 77 81

und per E-Mail unter
EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



[/www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick](http://www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick)

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB® im Berliner Behindertenverband



Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden im neuen § 32 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) die gesetzlichen Voraussetzungen für

ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offenstehendes und Orientierung gebendes An-

gebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen. Auch der Berliner Behindertenverband hat einen Zuschlag bekom-

men und bietet die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung an.

Seit dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte und seit dem

01. Januar 2023 zusätzlich in einer Beratungsstelle in Treptow-Köpenick.

Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohen-

der) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

EUTB in Berlin-Mitte

Der Berliner Behindertenverband bietet dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin – Mitte

Berliner Behindertenverband e.V.
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Telefon: 030 / 204 38 48

E-Mail: EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Donnerstag: 10.30 – 13.30 Uhr

Telefonsprechzeiten

Montag: 10.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 10.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 13.30 Uhr

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärden- und Fremdsprachendolmetschung

EUTB in Treptow-Köpenick

Der Berliner Behindertenverband bietet seit dem 01. Januar 2023 in Treptow-Köpenick offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin - Treptow-Köpenick

Rathaus Friedrichshagen
Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin, 2. Etage

Telefon: 0159 01 68 77 81 oder 0176 73 87 90 77 oder 0176 47 61 00 69

E-Mail: EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Mittwoch: 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 11.00 – 13.00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit

Montag: 10.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 10.00 – 15.00 Uhr

Mittwoch: 12.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegestärkungsgesetze und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.



Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder

in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten. Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-

mäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten.

Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben.

Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, den Suchtberatungsstellen, den Bera-

tungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Die Veranstaltungen finden digital über die Plattform „Jitsi“ statt. Wir würden uns freuen,

wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor....“

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns an.

Die nächste Videokonferenz ist am 27. Juni von 13.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Bildung; in der Kita, Grund- und Oberschule

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE UNTERSPITZENVERBAND

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:

Kathleen Schmidt, Dorothea Ismail, Nico Feißt, Lutz Kaulfuß, Dominik Stronz, Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Lektorat:

Kathleen Schmidt und Helga Herzog

Abonnentenfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Ansprechpartner für Anzeigen:

Jasper Dombrowski
post@berliner-behindertenzeitung.de

Druckerei:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe Juli / August 2024

erscheint am: 05.07.2024
Redaktionsschluss: 10.06.2024
Anzeigenschluss: 10.06.2024
Versand: 03. und 04.07.2024

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 20,00 Euro.

Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbandes ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE04 3702 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de

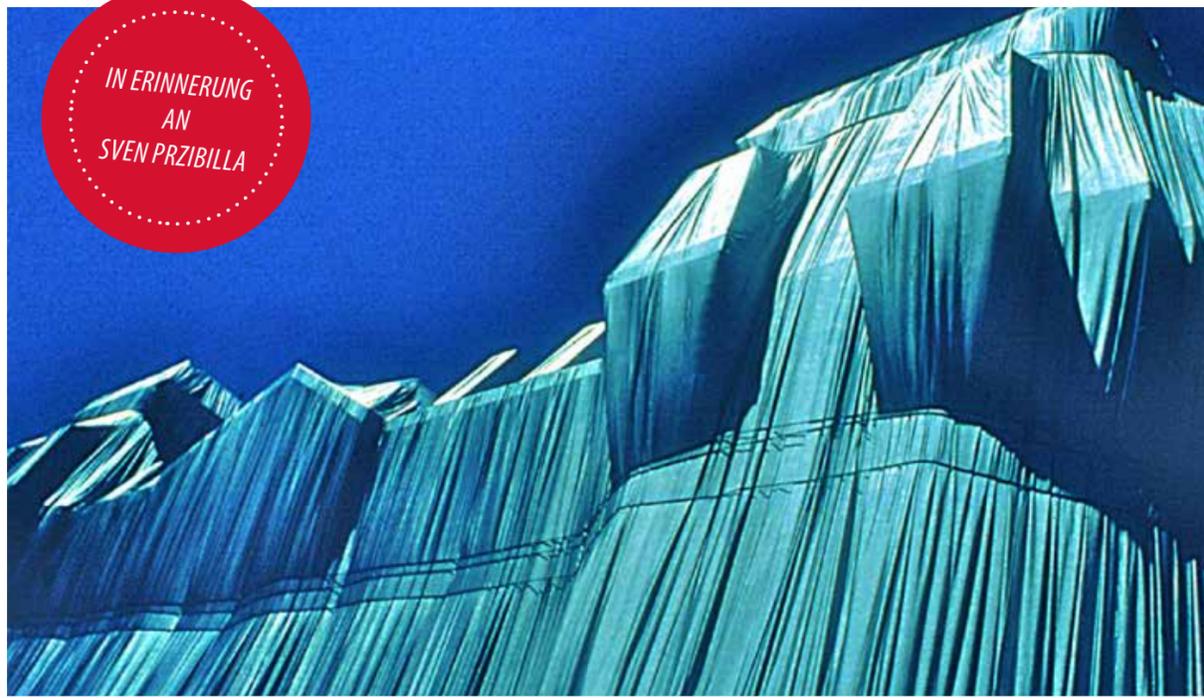
**Der
Berlin
Flaneur**
von Sven Przibilla



Das Corona-Virus hat uns immer noch im Griff, auch wenn es in den letzten Wochen so etwas wie eine „Lockerungsolympiade“ gibt.

Gut, nun sind einige Sachen wieder erlaubt und einige Ausstellungen haben wieder auf. So auch die, welches es seit dem 6. Mai im „Palais Populaire“ „Unter den Linden 5“ gibt. Diese Ausstellung heißt „Christo and Jeanne Claude Projects 1963–2020“. Bei freiem Eintritt gibt es einen kleinen Überblick über die Werke der beiden Event-Künstler. Ich war nicht der Einzige, der auf die Idee kam, sich diese Ausstellung anzusehen. Auf dem Rückweg nach Hause – zu Fuß, damit die „Corona-Fettpölderchen“ schmelzen – erinnerte ich mich an die zwei Wochen im Sommer 1995, als der „Deutsche Reichstag“ eine ganz eigene magische Aura hatte. Denn für diese beiden Wochen war der imposante preußische Bau und Ort bedeutender geschichtlicher Ereignisse verhüllt worden, von Christo und Jeanne Claude.

Heute, ein Vierteljahrhundert später, denke ich immer noch an diese Zeit, in der ich mindestens fünfmal um dieses Gebäude gelaufen bin. Und damals war das Wetter perfekt für dieses temporäre Kunstwerk. Der „Reichstag“ faszinierte damals zu jeder Tageszeit. Egal ob es ganz früh am Morgen war, zur Mittagszeit, am



IN ERINNERUNG
AN
SVEN PRZIBILLA

Abend oder in der Nacht. Das silberne „Gewand“, mit dem das Haus verhüllt war, brach zu jeder Tageszeit das auftretende Licht anders. Dazu kam noch der Wind, der mit den Stoffbahnen spielte und ganz besondere Effekte erzeugte.

Damals gab es noch keine Sicherheitseinrichtungen vor dem Reichstag. Etwas sarkastisch ironisch könne man sagen: „Da war die Welt noch in Ordnung“. Kein 11. September, kein Corona-Virus, keine weltweite Terrorbedrohung. Wenn Sie heute vor dem Reichstag stehen, kann man es nicht glauben, dass eine solche Akti-

on überhaupt einmal möglich war. Diese Einmaligkeit der „Verpackung“ hat sich bei mir ganz tief in mein Gedächtnis eingebrannt. Jeanne Claude und Christo haben wirklich etwas geschaffen, dass es zwar nur für eine kurze Zeit gab, aber bei den Menschen die diesen „verpackten“ Reichstag sahen, für die Ewigkeit haften blieb. Deshalb hat mich auch diese Ausstellung interessiert, in der viele Projekte die Jeanne Claude und Christo seit Anfang der sechziger Jahre inszeniert und entwickelt haben, vorgestellt werden. Es gibt Zeichnungen, welche die Visionen

der beiden „Event-Künstler“ veranschaulichen und sicherlich auch die ein oder andere Überraschung zu entdecken. Wenn Sie Bekannte fragen die damals – ich sage es mal mit Absicht – „dabei“ waren, dann werden sich die Meisten sicherlich an die damalige Atmosphäre rund um den „Reichstag“ erinnern.

Ich habe immer noch ein Bild vor den Augen. Es war die Zeit des Sonnenuntergangs und das Wetter angenehm warm. Die silberne „Verpackung“ glühte in der untergehenden Abendsonne in Orange. Als leichter Wind aufkam,

schien das verhüllte Gebäude plötzlich zu leben. Irgendwo spielte eine Gitarre, man hörte die Schellen eines Mannes auf Stelzen und dann noch das leise Gemurmel der vielen fröhlichen Menschen vor Ort. Sie blickten alle in die Richtung des majestätischen Gebäudes, dass seine preußische, protzige Strenge verloren hatte und nun mit Anmut und schlichter Eleganz, dank des „Verhüllungsstoffes“, vor dem abendlichen wolkenlosen Himmel glänzte.

Bis heute habe ich diese Tage im Sommer 1995 nicht vergessen und die Erinnerun-

gen kamen auf, als ich die Ausstellung gesehen hatte.

Wenn Sie die Ausstellung besuchen wollen, dann achten Sie auf die AHA-Regel: Abstand halten, Handhygiene und Atemmasken. Und auch den neuen „Husten- und Niesknigge“ nicht vergessen. Also dann bleiben Sie gesund. ◀

Informationen

PalaisPopulaire
Unter den Linden 5, 10117
Berlin
Telefon: 030 202093 0
Führungsbuchungen:
030 202093 11
Webseite: www.db-palaispopulaire.de/de/christo-jeanne-claude.htm

Öffnungszeiten:
Mo, Mi., Fr. – So. 11:00 –
18:00 Uhr
Do. 11:00 – 21:00 Uhr
Di: geschlossen

Um Wartezeiten zu vermeiden, wird empfohlen, ein kostenloses Zeitfenster-Ticket zu buchen:
<https://www.ticketpopulaire.de/#/tickets/time?group=timeSlot>

Die Ausstellung dauert bis zum 17. August 2020

Anfahrt:
Bus Linie 100, 245, 300,
Station Staatsoper
ca. 100 Meter laufen Richtung Friedrichstraße

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen
mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030-446 872-320

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

»Hier bekommt
jeder eine Aufgabe,
die zu ihm passt.«

USE
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der **USE** an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84-0 | @ union_sozialer_einrichtungen